



**Joh. Amos Comenii Orbis Sensualium Picti Pars ..., Hoc
est: Omnium principalium in mundo rerum, & in vita
actionum, Pictura et Nomenclatura**

Hoc est: Omnium principalium in mundo rerum, & in vita actionum, Pictura
& Nomenclatura

Comenius, Johann Amos

Noribergae, 1746

Vortrag.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56407)



Vortrag.

Der Unwissenheit Arzney-Mittel ist die Kunst und Wissenschaft, welche den Gemüthern in den Schulen soll beygebracht werden: Aber also, daß es sey eine wahre, eine vollkommene, eine klare, und eine gründliche Erkänntnis. Wahr wird sie seyn, wann nichts, als was zum Leben nützlich ist, gelehret und gelernet wird; damit man nicht nachmals Ursach habe, zu sagen: Wir wissen nicht, was nothwendig ist zu wissen, weil wir das Nothwendige nicht gelernet. Vollkommen wird sie seyn, wann das Gemüth zubereitet wird zur Weisheit, die Zunge zur Wolredenheit, und die Hände zu embsiger Übernehmung der Lebens-Verrichtungen: Dieses wird alsdann seyn das Salz des Lebens, nemlich Wissen, Thun und Reden. Klar, und eben daher auch gründlich und fest wird sie seyn, wann alles, was gelehret und gelernet wird, nicht dunckel oder verwirrt, sondern deutlich, wohl unterschieden und abgetheilet ist, wann die sinnlichen Sachen den Sinnen recht vorgestellet werden, damit man sie mit dem Verstand begreifen könne. Ich sage und wiederhole es nochmals, daß dieses letztere die Grundstüße sey aller andern Stücke: weil wir weder etwas ins Werck setzen, noch vernünfftig reden können, wenn wir nicht zuvor alles, was zu thun, oder wovon zu reden ist, recht verstehen lernen. Es ist aber nichts in dem Verstand, was nicht zuvor im Sinn gewesen. Wann nun die Sinnen, der Sachen Unterschied wol zu begreifen, fleißig geübet werden, so ist das eben so viel, als zur ganzen Weisheit-Lehre, zur geschickten Beredsamkeit, und allen klugen Lebens-Verrichtungen den Grund legen.

XX

Weil

Vortrag:

Weil man dieses nun in den Schulen insgemein verabschmet, da man den Lehr-Knaben zu lernen vorgiebet, was nicht verstehen, und was auch ihren Sinnen nicht recht und eingebilbet worden: so geschiehet es daher, daß die Lehr- und Lern-Arbeit schwer ankömmt, und wenig Nutzen schafft.

Demnach, so sehet hier ein neues Hülfss-Mittel vor Schulen! nemlich aller vornehmsten Welt-Dinge Lebens-Verrichtungen Vorbildung und Benennung. Lasset euch nicht verdriessen, ihr Schul- und Lehrmeister! diese mit euren Lehrlingen durchzuwandern, den was und wie viel Gutes daraus zu hoffen und zu erwarten he, das will ich mit wenigem andeuten:

Es ist, wie ihr sehet, ein kleines Büchlein: aber gleichwohl ein kurzer Begriff der ganzen Welt und der ganzen Sprache, voller Figuren und Bildungen, Benennungen, und der Dinge Beschreibungen.

I. Die Bildungen sind aller sichtbaren Welt-Dinge (zu welchen auch die unsichtbaren etlicher Massen gezogen werden) Gestalten und Vorstellungen, und zwar nach derselben Ordnungen, nach welcher sie in der Sprach-Thür beschrieben werden; und mit solcher Vollkommenheit, daß gar nichts nothwendiges und hauptsächlichs davon weggelassen worden.

II. Die Benennungen sind die über eine jede Figur gesetzte Oberschriften oder Titel, welche die ganze Bildung durch ein allgemeines Wort ausdrücken.

III. Die Beschreibungen sind die Auslegungen der unterschiedlichen Stücke des Gemäldes, mit ihren eigenen Namen also ausgedrückt, daß beydes den Gemäld-Stücken, und dann auch deren Namen einerley Zahl beygesetzt welche, wie eins auf das andere deutet, darthut und anzeigt.

Dieses auf diese Art eingerichtete Büchlein, wird, wie hoff

abschaffe, dienen: Erstlich, die Gemüther herbey zu locken, das daß sie ihnen in der Schul, keine Marter, sondern eitel Wohl-
 lust einkilden. Dann bekant ist, daß die Knaben (stracks
 von ihrer Jugend an,) sich an Gemälden belustigen, und die
 Augen gerne in solchen Schauspielen weiden. Derjenige
 aber, welcher zuwegen bringt, daß von den Würk-Gärtlein
 der Weisheit Furcht und Schrecken hinweg bleiben, der hat
 allerdings etwas Grosses geleistet.

Darnach dienet dieses Büchlein, die Aufmercksamkeit
 auf die Sachen zu ziehen, und immer je mehr und mehr
 zu schärfen, zu erwecken, welches auch etwas grosses ist.
 Dann die Sinnen, die vornehmsten Führer des zarten Alters,
 als bey denen das Gemüthe sich noch nicht zur Betrachtung
 der uncörperlichen Dinge hinaufschwinget, suchen allemal
 ihren Gegenstand, und wann sie denselben nicht haben, wer-
 den sie abgenüzet, und kehren sich voll Verdruss, bald da, bald
 dorthin; wann aber dieselbe vorhanden sind, werden sie frö-
 lich, und gleichsam lebendig, und lassen sich, bis sie die Sache
 recht begriffen haben, gerne daran hefften. Wird also dis
 Büchlein die Gemüther, sonderlich die Flüchtigen, aufmerck-
 sam zu machen, und zu höhern Kunst-Fleiß vorzubereiten,
 gute Dienste thun.

Daraus wird der dritte Nutz folgen, daß nemlich die Kna-
 ben hieher gelocket, und zur Aufmercksamkeit ange-
 pracht, die Wissenschaft der vornehmsten Welt-Din-
 ge Spiel- und Scherg-weiß fassen und begreifen. Mit
 einem Worte: den Vorhof und die Sprachen-Thür de-
 so annehmlicher zu betretten und durchzuwandern, wird die-
 ses Büchlein dienen, wohin es auch vornehmlich abzielet.

So aber jemanden gefiele, dasselbe auch in der Mutter-
 Sprache anzuwenden, verspricht es noch drey sonderbare
 Nutzbarkeiten:

- I. Wird es eine Erfindung seyn, viel leichter, als bis-
 her

her geschehen, die Knaben lesen zu lehren. Zumahl weil ein figurliches Alphabet vorangefüget worden, nebrlich die Schrift-Zeichen aller Buchstaben, und darneben dar Bildnuß des Thieres, dessen Stimme derselbige Buchstabe ausdrucket. Dann aus Beschauung des Thier-Bildes, kufft sich der A b c-Schüler leichtlich erinnern, wie ein jeder Buchstabe eigentlich auszusprechen: bis seine Einbildung, durch der Übung bevestiget, ihn in allem fertig mache. Wann er nachmals auch in einer Buchstabier-Tafel (welche dieses Büchlein vorzufügen vor unnöthig erachtet worden) sich hat was umgesehen hat, so kan er fortschreiten zur Betrachtung der Figuren und der darüber gesetzten Titel-Schriften. Da abermal die Beschauung des abgebildeten Dings, und an den Namen desselben erinnern wird, und wie der Figur Titel zu lesen sey. Wann er nun also das ganze Büchlein durchgelauffen, kan es nicht fehlen, daß er nicht, durch diese bloße Bild-Überschriften, lesen lerne: Und zwar, welche zu beobachten, ohne Zuhilfenahme der beschwerlichen Kopffmarter, des insgemein gebräuchlichen Buchstabierens, welches auf solche Weise gänglich kan vermieden werden. Dann die oft-wiederholte Durchlauffung dieses Büchleins wird ihm, durch die unter den Figuren befindliche Beschreibungen, ohne andere Behülffe, die Fertigkeit im Lesen bringen.

II. So wird auch dis Büchlein dienen, wann es in den Teutschen Schulen Teutsch gebraucht wird, die ganz Mutter-Sprach aus dem Grunde zu erlernen: werau durch vorgedachte Beschreibungen, die Wörter und Reden I. Arten der Sprache, jedes an seinem Ort angeführet worden. Es könnte auch hinten angehängt werden eine Teutsche Künzliche Sprachlehre, welche den allbereit gefassten Red-Verstand in seine Stücke verständlich abtheilte, die Veränderung der einzelnen Wörter zeigte, die zusammengesetzte, aber in gewisse Lehr-Sätze verfassete.

III. Entstehet auch hieraus noch ein neuer Nutz und Gebrauch, daß nemlich, durch die Teutsche Übersetzung, auch die Lateinische Sprach desto leichter zur Erlernung gemacht wird: wie aus der Einrichtung zu ersehen ist, indem das Büchlein durchaus also übersetzt worden, daß in jedem Wort dem andern, und eine Zeile der andern, gegeneinander über, größtentheils gleichstimmet, und es also ein Buch ist, naaber nur in zweyen Sprachen, gleichwie ein Mensch mit zweysooppelter Kleidung angethan. Und könnten hinten zugesetzt werden etliche Sprach-Anmerkungen und Erinnerungen; allein von denen Stücken, in welchen die Lateinische Sprach-Art von der Teutschen abtritt: dann worinn sie einander gleich sind, da ist auch keiner Erinnerung vonnöthen.

Im übrigen, weil die ersten Aufgaben der Lehrlingen Büchlein wenig, kurz, einfach, und ohne Umstände seyn: so ist diese Bilder-Schul allein mit den ersten blossen Abbildungen der Dinge erfüllet worden, nemlich mit den Hauptwörtern und Haupt-Wörtern, als der ganzen Welt, der ganzen Sprache und unserer ganzen Verstandnis der Dinge, der Grund-Stützen. Eine vollkommene Beschreibung der Sachen, eine ausführliche Erlernung der Sprache, und ein helles Licht des Verstandes, so im weitem Fortgang, wie billiger gesucht wird, kan in andern Büchern gefunden werden, ohn dieser kleine sichtbare Begriff aller Künste ein Wegweiser ist.

Ich muß noch etwas mehrers von dem nützlichen Gebrauch dieses Buchs, wegen der Knaben, anführen.

I. Man gebe es denen Knaben unter die Hand, sich dardie, nach eigenem Belieben, zu belustigen, in Beschauung der Figuren, und dieselben ihnen bekannt zu machen, auch zu weis, ehe man sie zur Schule schicket.

II. Darnach kan man sie nach und nach befragen, sonderlich, wann sie nun zur Schule gehen, was diß und jenes sey

oder heiße: damit sie nichts sehen, das sie nicht nennen können; und nichts nennen, das sie nicht weisen können.

III. Es sollen ihnen aber die benannten Sachen nicht klein in der Figur, sondern auch an ihnen selber gezeiget werden, als nemlich die Leibes-Glieder, die Kleider, Bücher, Hauß und Hausgeräthe, &c.

IV. Man soll auch ihnen zulassen, die Gemählde mit der Hand nachzumahlen, so sie Lust darzu haben; ja, so sie kein Lust haben, muß man ihnen Lust darzu machen: Erstlich darur damit sie dadurch gewöhnen, einem Ding recht nachzusinnen und darauf scharffe Achtung zu geben; dann auch das Nachher Dinge abzumerken, in Gegeneinanderhaltung derselben; Endlich um die Hände geübt und fertig zu machen, welches zu vielen Dingen gut ist.

V. Wann etliche Sachen, derer hierinn Meldung geschieht, nicht können vor Augen gestellt werden, wäre es die Lehrknaben gar fürträglich, wann man ihnen dieselbe würcklich vorzeigete; zum Exempel, die Farben, den Geschmack, und dergleichen, welche hier mit der Drucker-Farbe nicht haben können abgebildet werden. Und wäre diesern wohl zu wünschen, daß in einer jeden vornehmen Schule die seltne, zu Hauß nicht gemeine Sachen verwahrlich beygelegt würden, damit man, so oft mit den Lehrknaben davon handelt wird, dieselben zugleich vorweisen könnte.

So dann würde diese Schule ein warhafftiger Schlag der sichtbaren Welt, und der Verstand-Schule Vorspiel seyn. Aber hiervon genug: Laßt uns zu dem Werck selber schreiten.

Sirach XXV. 5.

Wann du, in der Jugend, nicht sammlest
was wilst du im Alter finden?